

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

Mo.1.05. Scott Kinsey Group

**Di.2.05. Andy Middleton's
Freedom Quartet**

**Mi.3.05. Camille Thurman
& The Darrell Green Quartet
feat. Wallace Roney Jr.**

Do.4.05. The Baylor Project

**Fr.5.05. Jim Rotondi Quartet
feat Rick Margitza**

**Sa.6.05. Mick Harvey
& Amanda Acevedo & JP Shilo
& Sometimes With Others**

So.7. & Mo.8.05. Stanley Clarke

Di.9.05. Julian Lage Trio

Mi.10.05. Simon Phillips' Protocol V

Do.11.05. Trio Lepschi Quintet

**Fr.12.05. Martin Breinschmid
& The Prisoners of Swing
feat. Nicki Parrott**

Sa.13.05. Moor Mother

**So.14. & Mo.15.05. 5 / Berlin Ehr'n
& Jazzorchester Vorarlberg**

**Di.16.05. Vicki Kristina Barcelona
& The Songs of Tom Waits**

Mi.17.05. Clara Luzia

**Do.18.05. Nicole Mitchell/
Joelle Leandre Myra Melford**

Fr.19.05. Nefertiti Quartet

**Fr.19.05. Dai Fujikura / Jan Bang/
Eivind Aarset / Franz Hautzinger**

**Sa.20.05. Black Lives —
from Generation to Generation**

**So.21.05. George Garzone
Crescent Group**

**Mo.22.05. The P&B Stageband
Christoph Cech Jazz Orchestra Project
feat. Bodo Hell, Wolf Janscha
& Christoph Schulz**

**Di.23.05. Erik M. & Martin Brandlmayr/
Ken Vandermark & Damon Locks**

**Mi.24.05. James Brandon Lewis/
Josh Werner / Chad Taylor**

**Do.25.05. Pluhar / Kasheer /
Coleman / Stickney meet Lavant**

Fr.26.05. Maurice Louca

Sa.27.05. Oehl

So.28.05. Kahil El'Zabar Quartet

**Mo.29.05. Scatter The Atoms
That Remain feat. Gary Bartz**

Di.30.05. Elfi Aichinger & Core

Mi.31.05. Max Nagl Solo

Weil gerade Sven Regener & Co gespielt haben: Mir kam vor geraumer Zeit seine CD „Ask Me Now“ unter, die mir aus mehreren Gründen auffiel. Zum einen, weil ein Rockstar und gefeierter Autor eine Aufnahme mit Trompete, Klavier und Schlagzeug herausgebracht hat, und zum anderen, weil mir das Repertoire mit Stücken von John Coltrane, Thelonious Monk, Dizzy Gillespie, Billie Holiday, Charlie Parker und anderen sehr gefiel. Ich nahm also Kontakt mit seiner Agentur auf und meldete Interesse an einem Wien-Konzert an. Kurze Zeit später meldete sich ein gewisser Herr Koopmann (nomen est omen) bei mir und meinte, dass Interesse da sei, aber das eine oder andere Konzert in Österreich wohl noch dazukommen sollte, damit sich die weite Fahrt aus dem Norden Deutschlands auch wirklich auszahlt. So schrieb ich unterschiedliche Veranstalter-Kollegen an, ob sie Lust an einer Kooperation hätten, und siehe da – die meisten hatten. Ich habe insgesamt sieben Konzerte an sieben Tagen „an Land gezogen“, was um eines zu viel war, weil der Herr Trompeter nach drei Abenden einen Tag Pause einlegen wollte. Die Österreich-Tour führte schlussendlich von Graz, Bleiburg/Pliberk, Wels, Salzburg, Innsbruck nach Wien und war überall – soweit mir zugetragen wurde – ein großer Erfolg, und die Musiker waren richtig happy über diese Initiative. Ich habe jetzt natürlich nicht vor, mich nebenberuflich als Konzerttag zu betätigen, aber irgendwie hat mir das Ganze auch durchaus Spaß gemacht – vor allem, weil es eine überregionale Zusammenarbeit mit den Kollegen Gerhard Kosel, Wolfgang Wasserbauer, Andreas Neumayer und Norbert Pleifer gab, bei denen ich mich an dieser Stelle auch explizit bedanken möchte. Das Trio ist publikumstechnisch nicht automatisch ein Selbstläufer und die Musik nicht gerade das, was man populären Mainstream nennen würde. Insgesamt kamen fast 1.500 Musikinteressierte zu diesen Konzerten, was sich doch als ganz passabel bezeichnen lässt.

Zu einem anderen Thema: Ende April wird der Amadeus Award vergeben und da war ich etliche Jahre lang in der Jury für „Jazz, World & Blues“. Eine problematische Kategorie, die zumeist von Musikern gewonnen wurde, die eher nicht der Jazzszene zuzurechnen sind (ich nenne keine Namen, aber sie können natürlich nachschauen ...). Um der Szene, der ich nahestehende und die ich sehr unterstütze, nicht weiter zu schaden – alle von mir nominierten Musiker:innen kamen mit Garantie nicht in die engere Auswahl für den Hauptpreis, d. h. ich war der Garant dafür, dass der Preis keinem und keiner Jazzmusiker:in verliehen wurde – legte ich vor geraumer Zeit meine Funktion zurück. Nun wurde mir von der Organisation Folgendes übermittelt: „Im Namen der Veranstalter und der Produktion der Amadeus Austrian Music Awards 2023 darf ich mich bei dir melden und dich als Presenter des Lebenswerks in der ORF Live-Show am 28. April 2023 einladen und anfragen.“ Diese Einladung schlug ich nicht aus, und ich hatte auch gleich einen Verdacht, wer da wohl ausgezeichnet werden würde. Mit großer Freude wurde mir dann mitgeteilt, dass es sich um „Sir“ Karl Ratzer handle und sie mich bitten würden, die Laudatio zu halten. Meine Freude ist auch nicht ganz uneigennützig, ist doch mein Freund Ratzer derjenige Musiker, der mit Abstand am öftesten unter eigenem Namen im Porgy & Bess aufgetreten ist, d. h. meine Programmpolitik wird mit dem Juryentscheid auch offiziell bestätigt. Ich habe das jetzt (noch) nicht genau gezählt, aber ich glaube, dass seit der Eröffnung des Clubs im September 1993 in der Spiegelgasse – die ersten drei Abende bestritt natürlich Karl Ratzer mit seinem Sextett – die Zahl der Auftritte mittlerweile die 3er-Stelle überschritten hat. Von der Richtigkeit dieser Entscheidung können Sie sich übrigens am 6. Juli überzeugen, da spielt Karl Ratzer sein traditionelles Geburtstagskonzert in seinem Lieblingsclub ...

In diesem Sinne – Welcome to the Club

Christoph Huber

Montag, 1. Mai 20:30

Scott Kinsey Group „We Speak Luniwaz – The Music of Joe Zawinul“ (USA/F/HU)

Scott Kinsey: keyboards
Patrick Bartley Jr.: alto saxophone
Hadrien Feraud: bass
Gergo Borlai: drums



Scott Kinseys Umsetzung dieser Weather Report-Songs zollt nicht nur den Werken von Zawinul und Shorter Tribut, sondern schürft auch in der Musik nach entdeckbarem Gold. Seine Band spielt diese Stücke wie aus dem Ei gepellt. Dieses Album verdient Ihre Aufmerksamkeit. (Peter Erskine)

Scott Kinsey, seit 21 Jahren Mitglied der legendären Gruppe Tribal Tech, ist ein Weltklasse-Improvisator und Musikkonzeptualist. Sein einzigartiger Sound entwickelt sich mit jedem neuen Projekt rasant weiter. Er hatte das Privileg, mit einigen der bekanntesten Jazzmusiker:innen zusammenzuarbeiten, darunter Scott Henderson, John McLaughlin, Kurt Rosenwinkel, Bill Evans, Tim Lefebvre, Matthew Garrison, Dennis Chambers, Robben Ford, Thundercat, Flying Lotus und viele andere. Kinseys 2019 erschienenes Album mit dem Titel „We Speak Luniwaz“ ist eine Hommage an die Keyboard-Ikone Joe Zawinul, mit dem Kinsey eine tiefe und dauerhafte Beziehung hatte. Vor seinem Tod beauftragte Zawinul Kinsey damit, sein großartiges Erbe fortzuführen. Das Album enthält mehrere Stücke aus Zawinuls Feder, die durch Weather Report und das Zawinul Syndicate berühmt wurden, sowie einige Originale. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 2. Mai 20:30

Andy Middleton's Freedom Quartet feat. Piotr Wojtasik (USA/A/PL)

Andy Middleton: tenor,
soprano saxophone
Piotr Wojtasik: trumpet
Garrett Baxter: bass
Alan Jones: drums



The Freedom Quartet is a new band reflecting Middleton's vision of creating music on the highest levels with a group of masters of improvisation. Middleton's love for the freedom of line, rhythm,



sound, possibility and spontaneous creation finds expression with this exceptional band of European and American players that opens a new chapter in his career. (Presstext)
 Ursprünglich saß Wolfgang Reisinger, der sich aber leider vor einem Jahr plötzlich für immer verabschiedete, auf dem „drum stool“. An seiner statt spielt nun Alan Jones, der wiederum schon seit vielen Jahren immer wieder an der Seite von Andy Middleton zu hören war bzw. ist. Freedom Quartet goes back to the roots! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

In Zusammenarbeit mit Polnisches Institut Wien



Mittwoch, 3. Mai 20:30

Camille Thurman & The Darrell Green Quartet feat. Wallace Roney Jr. (USA)

Camille Thurman: tenor saxophone
 Darrell Green: drums
 Wallace Roney Jr: trumpet
 Bruce Edwards: guitar
 Tom DiCarlo: bass

You're hard pressed to find rising talents more exciting than Camille Thurman whose sound is as commodious and strong as Hank Mobley's. (The New York Times)

Sie schreibt, sie singt und sie spielt: Camille Thurman. Eine junge US-amerikanische Musikerin, die Sie sich schon einmal merken sollten. Nach Europa schallt das Geflüster über sie noch leise herüber. In ihrer Heimat wird sie bereits mit Preisen in all ihren Disziplinen überschüttet. Als Komponistin ist sie bereits zweifach mit einem der landesweit wichtigsten Jazzpreise für junge Talente, dem ASCAP Herb Alpert Young Jazz Composers Award, ausgezeichnet, als Sängerin wird sie in der Presse gerne mit Sarah Vaughan oder Ella Fitzgerald verglichen, und als Saxophonistin ist sie nun als erste Frau überhaupt seit zwei Jahren Teil der berühmten Big Band Jazz At Lincoln Center mit Wynton Marsalis – reicht Ihnen das als roter Teppich? (Presstext)

Thurman's clear articulation, natural vibrato, soulful inflection and remarkable Fitzgerald-esque scat prowess (including a virtuosity cadenza at the tag) instantly marked her as the discover of the festival. (Downbeat Magazin)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 4. Mai 20:30

The Baylor Project (USA)

Jean Baylor: vocals
 Marcus Baylor: drums
 Terry Brewer: piano
 Yasushi Nakamura: bass
 Keith Loftis: tenor, soprano saxophone

Gefühlvoll bis auf die Knochen, geprägt von Aufrichtigkeit, Anmut und ambitionierter Eleganz – der makellose, schwebende Sopran scheint auf Fäden eines filigranen Spinnennetzes zu balancieren. Es ist nicht nur dieser geradezu leuchtende Gesang von Jean Baylor, der The Baylor Project ausmacht. Die Band der Sängerin und ihres Mannes, des Schlagzeugers Marcus Baylor, vereint Spirituals und Soul zu eleganten Jazz-Arrangements. Jean Baylor gehörte einst zur R&B-Gruppe Zhané, Marcus Baylor spielte die Drums bei den Yellowjackets. Ihre musikalischen Backgrounds verschmelzen sie zu einer Hommage an ihre weitreichenden Einflüsse. Dabei erzeugen sie einen vielseitigen, beachtlichen Sound. Terry Brewer legt mit seinem umsichtigen, leichtfüßigen Pianospiele die instrumentale Basis für ein faszinierendes Musikprojekt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Freitag 5. Mai 20:30

Rick Margitza/ Jim Rotondi Quintet (USA/A)

Rick Margitza: tenor, soprano saxophone
 Jim Rotondi: trumpet
 Danny Grissett: piano
 Joshua Ginsburg: bass
 Vladimir Kostadinovic: drums

This newly formed quintet of former New York contemporaries, except Vladimir Kostadinovic, all of whom live in Europe now, features original new music with our own unique interpretation. Expect vibrant music and vibrant performances! (Jim Rotondi)

Unter dem Eindruck der Musik von Charlie Parker begann Rick Margitza an der Junior High School mit dem Saxophonspiel. Er studierte dann am Berklee College of Music in Boston, der University of Miami und der Loyola University in New Orleans. Er lebte vier Jahre in New Orleans, bevor er mit Maynard Ferguson, Flora Purim und Airto Moreira 1988 nach New York City ging, wo er von Miles Davis für eine Europatournee engagiert wurde. Bereits 1989 erschien bei Blue Note sein erstes Album als Bandleader, dem bislang neun weitere folgten. Daneben arbeitete er auch mit Eddie Gomez, Tony Williams, Bobby Hutcherson, Maria Schneider, McCoy Tyner und Chick Corea.



Jim Rotondi gehört zu den weltweit führenden Trompetern. Er hatte zunächst Klavierunterricht bei seiner Mutter, wechselte mit zwölf Jahren zur Trompete und studierte an der North Texas State University. 1984 erlangte er den ersten Platz bei der International Trumpet Guild's Jazz Trumpet Competition und zog 1987 nach New York City. Dort arbeitete er mit Künstlern wie Ray Charles, Lionel Hampton, dem Toshiko Akiyoshi Jazz Orchestra, Lou Donaldson, Curtis Fuller und George Coleman. Ende der 1990er Jahre begann er mit eigenen Formationen zu arbeiten, u. a. mit Eric Alexander, Larry Goldings, Joe Locke, Harold Mabern, Steve Davis, Mulgrew Miller, David Hazeltine, Jesse Davis, Ray Drummond, Chris Potter u. v. a. Seit 2007 ist Jim Rotondi Professor an der Kunstuniversität Graz, aber darüber hinaus weiterhin weltweit als Solist, Bandleader und Masterclass-Lehrer aktiv. (Presstext) Rick Margitza ist „artist in residence“ an der KUG (Kunstuniversität Graz), wo Rotondi wiederum seit eineinhalb Jahrzehnten unterrichtet. Logisch, dass man sich zum gemeinsamen Quintett zusammenschließt. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



The Bad Seeds sowie für seine langjährige Zusammenarbeit mit PJ Harvey und Nick Cave. Nun stellt Harvey Material aus seinem neuen Album mit Duetten mit der mexikanischen Sängerin Amanda Acevedo in einer Reihe von Konzerten an der Seite der Berliner Gruppe Sometimes With Others & J.P. Shilo vor. Sometimes With Others sind ein musikalisches Kollektiv, das eine feine Mischung aus Rock, Drone, Minimalismus, Jazz und Blues spielt – alles gemischt auf ihrem Debütalbum „Nous“, das auf dem Hamburger Kunstvinyl-Label Grand Chess erschienen ist. J.P. Shilo, bekannt durch seine Arbeit mit den Hungry Ghosts und Rowland S. Howard, wird Songs aus seinem Soloalbum „Invisible You“ präsentieren. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 7. Mai 14:00

Jumping Jungle – Konzert und JugendJamLabor

Mena Plankensteiner: vocals, flute
Filis Jecel: vocals, clarinet
Alexander Harrich: guitar
Xaver Plankensteiner: keyboards
Malek Souabni: bass
Emil Beinl: drums, percussion
Veronika Wilscher: drums, percussion

Ein Jazz-Funk-Soul-Konzert von Kids für Musikkonsumenten aller Altersklassen. Auf dem Programm steht viel Groove. Die Songs von Aretha bis Stevie haben die Kids selbst ausgesucht und für sich arrangiert. Bei der anschließenden Jamsession sind Gastkids im Alter von 10 bis 15 Jahren herzlich willkommen! Die Stageband steht zu ihren Diensten – Freude am Improvisieren und das eigene Instrument bitte mitbringen. Wer mitmachen will: Bitte eine E-Mail an jumpingjungle@gmx.at. (Presstext)

Eintritt: 10.- €

Samstag, 6. Mai 20:30

Mick Harvey & Amanda Acevedo & JP Shilo & Sometimes With Others (AUS/MEX/D)

Mick Harvey: vocals, guitar, keyboard
Amanda Acevedo: vocals
J.P. Shilo: vocals, guitar, keyboard
Mika Bajinski: vocals, guitar
Marie-Claire Schlameus: cello
Yoyo Röhm: bass, keyboard
Tobias Humble: drums

Mick Harvey – Musiker, Plattenproduzent und Komponist – ist wohl am bekanntesten als Mitglied von The Birthday Party und





Sonntag, 7. Mai

& Montag, 8. Mai 20:30

Stanley Clarke „N'4Ever“ (USA)

Stanley Clarke: bass
Ernesto Modeste: saxophones
Jaharis Stampley: keyboards
Colin Cook: guitar
Jeremiah Collier: drums



Zurück zur Leidenschaft. Und die brodelt bei Stanley Clarke im Konglomerat aus Transmittern von Jazz, Rock & Funk. Dieser Schnittmenge half er in den 1970er Jahren ordentlich auf die Sprünge. Hievte das E-Bass-Spiel in seiner Funktionalität auf ein neues Niveau. Nebstbei führt er am Kontrabass die Tradition der großen Neuerer mit phänomenaler Technik fort. Ein ausgezeichnete Ruf hängt ihm ebenso als stilistischer Kosmopolit an. Schwenk zum Aktuellen: Mit der bestehenden Band aus jungen Könnern zieht er nochmals neue Kreativstränge in den epochebestimmenden „Return To Forever“-Werkekanon ein. Auch möchte er an seinen damaligen Intimus Chick Corea erinnern. Dem Idiom der nach wie vor praktizierten Verbundenheit zur einstigen Jazzrock-Idee nimmt der Bassist heute ideensprudelnd die Abgedroschenheit. Souverän im Materialumgang, virtuosest in der Umsetzung, Spontaneität als ein Muss eingepflanzt, greift herrliches Vergnügen um sich. Clarke ist das musikalische Epizentrum. Unaufdringlich, euphorisch, impulsgebend. In eben jener unfassbaren Unangestrengtheit lässt er sein Instrument singen. Selbst in den rasantesten Bewegungsabläufen sind die Töne klar umrissen und intoniert. Gebündelt zu Ketten aus fantasievollem Melos, gnadenlos peitschenden Ostinaten, rhythmisch explodierenden Slap-Exzessen. Fußend auf musikalischer Tiefe. Das hat er seinen ebenfalls äußerst begnadeten jungen Mitmusikern vermittelt. Diese „Freude schöner Spielfunke“ kennt kaum Einhalt, verkommt keineswegs zum aalglatten Spektakel. In diesem Fall lohnt sich das Mitzurückkommen in die „immerwährende Vergangenheit“. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 9. Mai 20:30

Julian Lage Trio (USA) AUSVERKAUFT

Julian Lage: guitar
Jorge Roeder: bass
Eric Doob: drums



Julian Lage singt auf seiner (E-)Gitarre beglückende Lieder ohne Worte. Sanft, aber ohne Schwermut. Mit Leichtigkeit, aber voller Tiefgang. Der junge Musiker schöpft behutsam aus dem melodischen Fundus von amerikanischem Folk und Country. Er weiß um den bezaubernden Sog der Singer-Songwriter. Dabei steht er fest auf dem improvisierenden Fundament des Jazz, zeitgenössisch und virtuos. Kunst und Musik sind für ihn wichtige Ausgangspunkte, „um zu beeinflussen, um zu heilen, um ins Gespräch zu kommen“. Der Grammy-nominierte Gitarrist kommt nun mit einem Teil seiner musikalischen Familie nach Wien: Der Bassist Jorge Roeder und der Schlagzeuger Eric Doob komplettieren sein sensibel groovendes Trio. (Presstext)

Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 10. Mai 20:30

Simon Phillips „Protocol V“ (USA)

Simon Phillips: drums
Alex Sill: guitar
Ernest Tibbs: bass
Otmáro Ruiz: keyboards
Jacob Scesney: tenor saxophone



Jazz-Fusion, die Fünfte – Simon Phillips ist Komponist, Produzent, Tontechniker und vor allem ein unglaublich vielseitiger Schlagzeuger. Er arbeitete bereits mit Künstlern wie Jeff Beck, Toto, The Who, Jack Bruce, Mike Oldfield, Joe Satriani, Judas Priest und unzähligen anderen. 1988 startete er zudem mit der Veröffentlichung



lichung des Albums „Protocol“ seine Solokarriere im Bereich Jazz-Rock, die er seitdem regelmäßig als Bandleader mit wechselnden Musikern fortsetzt. Zusammen erkunden sie auf „Protocol V“ in neun Tracks neue klangliche Möglichkeiten, bis das Jazz-Fusion-Abenteuer in einer elfminütigen Mini-Suite namens „The Long Road Home“ sein Finale findet. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 11. Mai 20:30

Trio Lepschi Quintet (A)

Michael Kunz: vocals, guitar, nasenflöte
Stefan Slupetzky: vocals, saw, saxophone
Martin Zrost: vocals, guitar, saxophone
Oliver Steger: bass, vocals
Paul Skrepek: drums, vocals



Dreizehn Jahre treiben die drei Herren vom Trio Lepschi schon ihr Unwesen auf ungezählten Bühnen zwischen Barendörfli und Kittsee. Dass ihre Kleinfamilie noch Zuwachs kriegen könnte, wurde immer unwahrscheinlicher. Und doch ist es passiert. Zwei frischgefangene Kapazunder, der Bassist Oliver Steger und der Schlagzeuger Paul Skrepek, geben den betagten Herren Kunz, Slupetzky und Zrost noch einmal so richtig Schmackes und peitschen sie vor sich her, dass Ihnen Hören und Sehen vergeht. Das wean hean jazzt, Baby! (Presstext)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCardHolder, Pay as you wish (Stream)

In Kooperation mit dem Wienerliedfestival wean hean

preview

Sa 15. & So 16. Juli
Mike Stern Band
w/ Dennis Chambers,
Jimmy Haslip, Leni Stern
& Bob Franceschini



Freitag, 12. Mai 20:30

Martin Breinschmid & The Prisoners of Swing feat. Nicki Parrott (A/AUS/NL)

Martin Breinschmid: vibraphone, drums
Nicki Parrott: bass, vocals
Frank Roberscheuten: tenor saxophone
Herbert Swoboda: piano

Vibraphonist und Drummer Martin Breinschmid präsentiert die australische Bassistin und Vokalistin Nicki Parrott. Nach fast zwei Jahrzehnten in der Jazzszene von New York und in der Hausrhythmusgruppe des Iridium Jazzclubs, wo sie mit Les Paul, Paul McCartney und José Feliciano zusammenarbeitete, startete Parrott eine Solokarriere, die sie um die ganze Welt führt. Nun wird sie zusammen mit Frank Roberscheuten, Herbert Swoboda und Martin Breinschmid ihr neues Tourprogramm „Singing and Swinging“ präsentieren. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Samstag, 13. Mai 21:00

Moor Mother „Jazz Codes“ (USA/SEN/B/GB)

Camae Ayewa: vocals, spoken words, electronics
Dudu Kouate: percussion
Alya Al-Sultani: vocals
Aquilés Navarro: trumpet
Farida Amadou: bass
Edward Wackili-Hick: drums

Moor Mother aka Camae Ayewa gilt als einzigartige und kraftvolle politische Stimme der zeitgenössischen Musik und Spoken Word Poetry. Mit innovativen Ansätzen verbindet sie in ihrem neuen Projekt „Jazz Codes“ unterschiedliche Genres, Stile und Ausdrucksformen – von Jazz über Hip-Hop bis hin zu zeitgenössischer Klassik. Moor Mother untersucht die Schnittstellen von Jazz und Poesie, inspiriert von historischen Ereignissen, sozialen Fragestellungen und persönlichen Erfahrungen. Komplexe Klanglandschaften mit vielschichtigen Texturen und eindringlichen Stimmen spiegeln die verschiedenen Themen von Moor Mothers künstlerischem Universum wider. (Presstext)

Eintritt: 25.- € (freie Platzwahl), 15.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung der Wiener Festwochen
im Rahmen der Konzertserie „Elective Affinities“



SONNTAG, 14. MAI

& MONTAG, 15. MAI 20:30

5/8erl in Ehr'n & Jazzorchester Vorarlberg „Im Auge des Schmetterlings“ ^(A)

5 8erl in Ehr'n

Max Gaier, Bobby Slivovsky: vocals

Miki Liebermann: guitar

Clemens Wenger: keyboards, accordion

Hanibal Scheutz: bass

Jazzorchester Vorarlberg

Martin Franz, Isabella Lingg, Klaus Peter:
reeds

Martin Eberle, Anton Meusburger: trumpet

Jan Ströhle: trombone

Thomas Halfer: trombone, tuba

Benny Omerzell: keyboards

Christian Eberle: drums

Willkommen zu einem Ost-West-Meeting der besonderen Art! 5/8erl in Ehr'n ist eine der erfolgreichsten Bands aus Wien der letzten Jahre, die sich mit Wiener Soul ihr eigenes Genre geschaffen hat: unnachahmlicher Zweigesang mit außergewöhnlichen – und oft außergewöhnlich schönen – Lyrics. Verträumte Ausflüge ins „weite Land“, wie schon Schnitzler die Seele bezeichnete, und kantige Ironie aus dem Alltag Österreichs. Zarte, schmetterlingsflügelhafte Balladen und rasante Grooves – alles möglich hier.

Die Musik der Achterln war immer schon von Soul, Funk und Reggae geprägt; doch im prachtvollen Setting dieses Programms erhält sie zusätzlich eine umwerfende Energie, kraftstrotzend und doch spielerisch, federleicht und doch von gewichtigem Sound gestützt. Das Jazzorchester Vorarlberg, eine in klassischer Bigband-Tradition besetzte Formation zeitgenössischen Zuschnitts, nimmt die Voices in seine Mitte und stylt ihnen mit sattem Gebläse die Firsuren nach vorne.

Die Bands sind übrigens fast gleich alt: 2005 gründete Trompeter Martin Eberle (Kompost 3, 5K HD etc.) gemeinsam mit Saxophonist Martin Franz das Jazzorchester Vorarlberg. Ein Jahr danach kamen 5/8erl in Ehr'n in Wien zusammen.

Das Instrumentaltrio der Achterln – Liebermann, Scheutz, Wenger – verbindet sich mit Schlagzeuger Christian Eberle und Keyboarder Benny Omerzell zu einem unwiderstehlichen neuen Ganzen. Mit Omerzell und Wenger sind damit gleich zwei Tastenzauberer am Werk.

Die Arrangements sind mehr als bloß großorchestral aufgeblasene Erweiterungen; vielmehr verleihen sie den Stücken die eine oder andere neue Dimension, wenn zwischen den Terzen des Zweigesanges ein gleißender Bläser-Satz aufblitzt, wenn ekstatische Soli das eben Gesungene unterstreichen (oder auch konterkarieren!), wenn neu komponierte instrumentale Zwischenspiele ihre eigenen Geschichten erzählen. Wie schön, dass in diesen kargen Zeiten solch üppig besetzte Programme möglich sind! (Albert Hosp)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 16. Mai 20:30

Vicki Kristina Barcelona „The Songs of Tom Waits“ ^(USA)

Terry Radican: vocals, guitar, banjo

Rachelle Garniez: accordion, guitar, banjo

Amanda Homi: vocals, harmonium,
drums, percussion

Das zweite Album von VKB („Yesterday Is Here“), das in New York City aufgenommen wurde, ist die Fortsetzung der Geschichte der exklusiven Beziehung der Gruppe zu den Songs von Tom Waits. Die vergangenen zwei Jahre, in denen sie auf Bühnen in ganz Europa und den USA aufgetreten sind und sich durch die Zwänge des Pandemiezeitalters gequält haben, haben ihnen eine zusätzliche Wertschätzung für die unverfälschte Schönheit und Kraft ihres Sounds und eine unmittelbar berührende Qualität ihrer Musik vermittelt, die sich in der Wärme und Intimität der Aufnahme widerspiegelt. Sie definieren das Tom Waits-Songbook neu mit Liebe und bringen eine einzigartige weibliche Perspektive in die rauen und schroffen Trümmer. Die mythischen, schelmenhaften männlichen Archetypen: Beat-Poeten, Eisenbahn-Hobos, schlampige Betrunkene, Zyniker und hoffnungslose Romantiker, die Hauptrollen in Waits' Erzählungen, werden transformiert, ihre Schönheit und Verletzlichkeit enthüllt. Melodien brechen hervor und glänzen wie geschliffene Diamanten, nicht mehr im Rohzustand. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Mittwoch, 17. Mai 20:30

Clara Luzia „Howl At The Moon, Gaze At The Stars!“ ^(A)

Clara Luzia: guitar, vocals

Wolfgang Möstl: guitar

Peter Paul Aufreiter: bass

Catharina Priemer-Humpel: drums



Clara Luzias achtens Studioalbum „Howl At The Moon, Gaze At The Stars!“ schlägt zwar wieder etwas ruhigere Töne an, doch zurück zu den intim-fragilen Wurzeln der Anfangstage geht es trotzdem nicht. Mit ihrer aktuellen Band bestehend aus Wolfgang Möstl, Peter Paul Aufreiter, Catharina Priemer-Humpel und Philipp Stauer am Mischpult schafft sie einen mächtigen Sound, der nicht vor Rockklischees wie Gitarren- und Drumsoli zurückschreckt, aber trotzdem einem Indie-Ethos treu bleibt. Wer die 1990er musikalisch erlebt hat, wird sie live zweifellos heraushören, Clara Luzias Songwriting aber ist zeitlos und versatil, sodass sich bei einem Konzertabend von Moshpit bis Heulkampf so einiges ausgeht. (Presstext)

Eintritt: 26.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 18. Mai 20:30

Nicole Mitchell/ Joëlle Leandre/ Myra Melford „Tiger Trio“ (USA/F)

Nicole Mitchell: flute
Joëlle Leandre: bass
Myra Melford: piano

Drei Powerfrauen des freien Spiels aus Frankreich und den USA haben sich vor einigen Jahren zum Tiger Trio zusammengetan. Die Kontrabassistin Joëlle Léandre, die Pianistin Myra Melford und die Flötistin Nicole Mitchell zählen seit Jahrzehnten zu den zentralen Protagonistinnen der Free Music. Im Trio agieren die drei frei fließend zwischen der Energie des Free Jazz und Klangwelten



der freien Geräuschimprovisation. Nicht zu vergessen, eine große Prise Humor und eine Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit im Spiel. (Nina Polaschegg)

Es mag auf den ersten Blick ungewöhnlich sein, wenn drei Frauen ihr Trio nach einer Raubkatze benennen, deren vorherrschende Eigenschaft ihr Einzelgängertum ist. Doch gerade dies unterstreicht, dass Pianistin Myra Melford, Flötistin Nicole Mitchell und Bassistin Joëlle Léandre aus drei verschiedenen Ecken stammen und sich nur gelegentlich zum gemeinsamen musikalischen Dialog treffen. Zudem verbindet man mit dem Tiger in verschiedenen Kulturen – und ganz besonders im Schamanismus – andere Eigenheiten, die bestens zu dieser weiblichen Allstar-Formation passen: So lehrt er den Menschen als Krafttier die Schöpferkraft, die zu Begeisterung und Freiheit führt. Und der Geist des Tigers soll uns in Kontakt bringen mit unserer Leidenschaft, Sensibilität und Sinnlichkeit. Beim Tiger Trio verdreifachen sich diese Elemente zu einem neuen Ganzen – Schnurren, Fauchen und Kratzen inklusive. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 19. Mai 19:00

Nefertiti Quartet (F)

Delphine Deau: piano
Camille Maussion: saxophone
Pedro Ivo Ferreira: bass
Pierre Demange: drums

STRENGE
KAMMER



Das Nefertiti Quartet hat seinen Namen von der Komposition von Wayne Shorter, dem musikalischen Dichter, dessen Träume in unwahrscheinlich geformten melodischen Linien ihren Ausdruck finden.

Delphine Deau greift diese Idee in ihrer Leidenschaft für die Arbeit an der Form von Kompositionen auf. Die Gruppe, die sie 2013 aus Musiker:innen gründete, die sie am Pariser Konservatorium CRR kennengelernt hatte, mag wie ein klassisches Jazzquartett aussehen, und tatsächlich handelt es sich in der Tat um hervorragende Musiker:innen, der Schein jedoch trügt. Von den endlosen Wiederholungen von „Melodie – improvisierte Soli – wieder Melodie“ könnten wir hier nicht weiter entfernt sein.

Mit Nefertiti verwendet Deau eine ganz andere Dramaturgie. Die Form taucht nur auf, wenn es sein muss, nach vorherigem Herumtollen und Schattenspiel. Dann, und nur dann, schreitet die Komposition voran. Auf eine paradoxe und sehr reizvolle Weise ist das befreiend. Denn wenn die freien Klänge erst einmal ihre eigene Spannung aufgebaut haben, bringt die Ankunft von Melodie und Puls Sicherheit – und doch hat die Linie die Freiheit, im Zickzack zu laufen, herumzuwirbeln und mit Polyrhythmen gespickt zu werden. (Presstext)

Eintritt: 18.- €

Das ursprünglich geplante Doppelkonzert
mit Chuffdrone wird im März 2024 seine Premiere erleben!

Freitag, 19. Mai 21:00

Dai Fujikura/ Jan Bang/ Eivind Aarset/ Franz Hautzinger „The Bow Maker“ (J/N/A)

Dai Fujikura: composition, sounds
Jan Bang: sampler, sounds
Eivind Aarset: guitar, electronics
Franz Hautzinger: trumpet, electronics



„The Bow Maker“ begann als gemeinsames Projekt des japanischen Komponisten Dai Fujikura und des norwegischen Soundkünstlers Jan Bang. Fujikuras minimalistischer Kompositionsansatz und Bangs elektronische Klangbearbeitungen schaffen eine zeitlose, subtile und immersive Klanglandschaft. Gemein-



sam mit dem norwegischen Gitarristen Eivind Aarset und dem österreichischen Trompeter Franz Hautzinger erzeugt das Duo einen Live-Sound, der sein Publikum in einen multidimensionalen



Klangraum entführt. Die Grenzen zwischen akustischer und elektronischer Musik verschwimmen dabei zu einer sinnlich-kontemplativen Erfahrung. (Presetext)

Eintritt: 25.- € (freie Platzwahl), 15.- € für MemberCard-Holder,
Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung der Wiener Festwochen
im Rahmen der Konzertserie „Elective Affinities“

Samstag, 20. Mai 20:30

Black Lives – from Generation to Generation (USA)



Tutu Puoane: vocals
Christie Dashiell: vocals
Sharrif Simmons: spoken word
DJ Grazz hoppa: turntables
Jeremy Pelt: trumpet
Jacques Schwarz-Bart: saxophone
Federico González Peña: keyboards
Jean-Paul Bourelly: guitar, vocals
Adam Falcon: guitar, vocals
David Gilmore: guitar
Reggie Washington: bass, vocals
Gene Lake: drums
Marque Gilmore: drums, electronics
Sonny Troupé: drums, percussion



Die Komponist:innen kommen aus den Vereinigten Staaten, der Karibik und Afrika; ihre Lieder sind von vielen Einflüssen geprägt und sie repräsentieren ein reichhaltiges Beispiel für die unendliche Anzahl von Möglichkeiten, die schwarze Existenz in der Welt zu begreifen. Was sie jedoch über diese Vielfalt hinaus eint, ist der Wunsch, durch die Musik für Gleichheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Sie sind bekannt für ihre Arbeit als Leader, aber auch für ihre Zusammenarbeit mit weltberühmten Künstler:innen von den 60er Jahren bis heute: Miles Davis, D'Angelo, Meshell Ndegeocello, Salif Keita, Marcus Miller, Roy Hargrove, Erykah Badu, George Benson, Terri Lyne Carrington, Joe Zawinul, Maxwell, Cassandra Wilson, The Headhunters, Wayne Shorter, Esperanza Spalding und vielen mehr.

Bei den Live-Konzerten haben alle die Möglichkeit, in zwei Rollen zu schlüpfen: als Bandmitglied, das die Kompositionen der anderen spielt, und als Leader, wenn es an der Zeit ist, seine eigene Kreation zu präsentieren. Mit Ausnahme des großen Finales stehen nicht alle gleichzeitig auf der Bühne. Die Live-Konzerte zeigen die Vielfalt der Generationen und des musikalischen Hintergrunds.

Auffallend ist die Leichtigkeit, Authentizität und Inspiration, mit der sie durch alle musikalischen Horizonte reisen: Jazz, Soul, Funk, Jazz-Fusion der 70er Jahre, afrikanische Musik, Rock, Blues und Gospel ... Sie alle werden gemischt und vergrößert, manchmal mit verrückter Intensität, manchmal mit subtilen Nuancen. Die Musik ist hochfliegend, die Soli sind tadellos. Bei dieser Zusammenstellung von renommierten Namen ist es klar, dass die Egos beiseitegelassen wurden und jedes einzelne Talent in den bescheidenen und exklusiven Dienst der Musik gestellt wird. Es ist eine Show voller Überraschungen, mit einer Energie, die das Publikum in Brand setzt! (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 21. Mai 20:30

George Garzone Crescent Group (USA/SLO/A)

George Garzone: tenor saxophone
Lenart Krecic: tenor saxophone
Ameen Saleem: bass
Vladimir Kostadinovic: drums



And in „Giant Steps“ itself, Coltrane's harmonic – steeplechase – étude, the band took special pains to play with expectations, flickering between a ballad tempo and the tune's proper fast pace. But all through the set were surprises: solos, duos, four-way collective improvising, bass-clarinet interludes. With disparate phrasing and tone, the saxophonists varied the moods, and where they actually tried to replicate Coltrane's loud, hard cry, they chose carefully. That keening almost always came from the fourth saxophonist, George Garzone, who could reproduce it without seeming glib, through a real understanding of Coltrane's improvising strategies and his own modest gusto. It was good to hear, even better because he offered only a taste of it. (Ben Ratliff)

Kochender NY-Jazz mit österreichischer Würze! George Garzone, der neben Joe Lovano und Jerry Bergonzi wohl zu den innovativsten Saxophonisten italo-amerikanischen Herkunft zählt, spielt seit Jahrzehnten faszinierende Improvisationen voll Unabhängigkeit und Dynamik. Er ist Grammy-Gewinner für ein Album mit dem Joe Lovano Nonet, unterrichtet am renommierten Berklee College of Music in Boston sowie an der New School in NY (unter seinen Studenten Joshua Redman und Branford Marsalis) und spielte u. a. mit Dave Holland, Randy Brecker, Kenny Barron, Danilo Perez, Jack DeJohnette und Chick Corea. (Presstext)

I'm not the master of the sax, George Garzone is.

(Michael Brecker)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Montag, 22. Mai 20:30

The P&B Stageband Christoph Cech Jazz Orchestra Project „Overtoned“ feat. Bodo Hell, Wolf Janscha & Christoph Schulz (A)

Victoria Pfeil, Manfred Balasch, Florian Fennes, Robert Schröck: reeds
Dominik Fuss, Markus Pechmann: trumpets
Alois Eberl, Daniel Holzleitner: trombones
Paul Amann: bass trombone
Tomas Novak, Simon Frick: violins
Philipp Kienberger: bass
Andi Erd: guitar
Andi Senn: drums
Valentina Cinquini: concert harp
Anna Anderluh: vocals
Christoph Cech: piano, leader
Wolf Janscha, Christoph Schulz: Maultrommeln
Bodo Hell: Texte, Maultrommeln



Maultrommelvirtuose Wolf Janscha und Maultrommelgroove-monster Christoph Schulz in Verbindung mit Bodo Hell – welcher seine Texte rezitieren wird und (!) Maultrommel spielen – und Cechs Jazzorchester. Ein Abend mit ausschließlich Uraufführungen – Cechs Annäherung an Pythagoras und die Folgen. Ungewöhnlich ist wahrscheinlich mehr als untertrieben ...

Strawinsky, Zappa oder Gil Evans und überhaupt Komponisten, die „selbst verwirrt sind bezüglich ihrer Einflüsse, die einfach voll Neugierde stecken und keine Angst haben, sich auf neues Terrain zu wagen“, inspirieren die Arbeit von Christoph Cech, seit fünf Jahren Träger des musikalischen Kunstpreises der Republik Österreich und seit mehr als dreißig maßgeblich am Aufbau der österreichischen Bigband-Szene beteiligt. Mit seinem für das Porgy & Bess zusammengestellten siebzehnköpfigen Jazz Orchestra Project setzt der komponierende Pianist seine musikalischen Visionen so aufregend wie klangvoll um. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 23. Mai 20:30

charhizma presents
Catalytic Sounds

**Erik M. &
Martin Brandlmayr**
"Ecotone" (F/A) /
**Ken Vandermark
& Damon Locks** (USA)



Ecotone

Erik M.: electronics device
Martin Brandlmayr: drums

Es beginnt mit einer Apokalypse, einer Enthüllung, bei der alles neu zusammengesetzt wird, bei der eine kleine Trommel zerstört wird. Das Schlagzeug reanimiert sich augenblicklich zu einem neuen Körper ohne Organe, öffnet eine Bresche, einen Raum. Der Schlagzeuger hebt seine Stöcke und schlägt zu; eine vertikale Landschaft entsteht dazwischen, unerkannt, als sie zuerst in die Ohren eindringt, als eine atmosphärische Depression: Variationen in der Körnung, Nachzeichnung, elektronische Masse, disparate Energie, wo eine neue Chemie entsteht, alles zwischen Haut und Erinnerung. Jeder Aufprall, jeder Zusammenbruch, jedes Zerbröckeln der Oberfläche setzt die Fiktion der Begegnung, des Spiels neu in Gang; ohne Katharsis, aber definitiv vital. (Presstext)



Ken Vandermark & Damon Locks

Ken Vandermark: reeds
Damon Locks: turntables, electronics,
spoken words

Ken Vandermark (geboren 1964) ist Improvisator, Komponist, Saxophonist/Klarinettist, Kurator und Schriftsteller. 1989 zog er von Boston nach Chicago und arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre ununterbrochen sowohl als Künstler als auch als Organisator in Nordamerika und Europa und hat in einer Vielzahl von Kontexten mit vielen international bekannten Musiker:innen aufgenommen. Im Jahr 1999 wurde er mit einem MacArthur-Stipendium für Musik ausgezeichnet.

Damon Locks ist ein in Chicago lebender bildender Künstler, Pädagoge und Sänger/Musiker. Er unterrichtet Kunst im Rahmen des Prisons and Neighborhood Arts/Education Project im Stateville Correctional Center. Er ist Preisträger des Helen Coburn Meier

and Tim Meier Achievement Award in the Arts sowie 3Arts-Award-Empfänger. Er ist ein Soros Justice Media Fellow. Damon leitet die Gruppe Black Monument Ensemble und ist ein Gründungsmitglied der Gruppe The Eternals. Außerdem ist er der Hauptsänger in Rob Mazureks Exploding Star Orchestra.

Damon Locks und Ken Vandermark arbeiten zum zweiten Mal in ihrer Laufbahn als Duo zusammen. Das Material, das dabei entsteht, basiert auf ihrer gemeinsamen Geschichte, die die jahrzehntelange Arbeit mit einer Vielzahl von musikalischen Ästhetiken und Künstler:innen umfasst, die in Hunderten von Konzerten und Dutzenden von Aufnahmen im In- und Ausland zu hören war. Diese Performance ist einzigartig und konzentriert sich auf die spontane Interaktion und Kreation. (Hyde Park Jazzfestival)



Eintritt: 18,- € (Stream)

Mittwoch, 24. Mai 20:30

**James Brandon
Lewis**
"Eye of I" (USA)

James Brandon Lewis: tenor, soprano
saxophone
Josh Werner: bass
Chad Taylor: drums

„Eye Of I“ ist ein manisches Album. Auf der einen Seite gibt es die freie Form, Stücke, die wie aus dem Chaos geboren klingen, doch denen man anmerkt, dass sie hochkonzentriert dargeboten werden. Daneben existieren Songs, die klarer strukturiert wirken, wie die Interpretation der Donnie Hathaway-Komposition „Some-day We'll All Be Free“; ein programmatischer Titel. Doch auch hier vibriert es dröhnend im Untergrund, ruhigere Sequenzen können jeden Moment explodieren, in sich zerfallen oder sich auflösen. Fast, denn im entscheidenden Moment kehrt das Trio zur gebundenen Form zurück.

„The Blues Still Blossoms“ gelingt das Kunststück, gleichzeitig schwebend zu gleiten wie betriebsam voranzupoltern. Das hat einen ganz speziellen Flow, der direkt im Anschluss vom rüden Intermezzo „Middle Ground“ derbe zerhackt wird. „Eye Of I“ lebt von diesen Gegensätzen, ist dynamisch, auf verwickelte Weise verträumt, gerade so als wollten James Brandon Lewis und seine Mitspieler ihre Hörerschaft wohligh einlullen, um sie im nächsten Moment brüsk wieder aus dem Bett zu schmeißen – das in einem brennenden Haus steht.

Der Höhepunkt kommt zum Schluss. Das mit The Messthetics eingespielte, knapp achtminütige, „Fear Not“ ist eine Hymne, die die Stärken des Albums noch einmal komprimiert vorträgt und, personell erweitert, endgültig Genre-grenzen mit Macht zersprengt. Alles geht, nichts muss. Morphine, John Zorn, Tom Waits, Ornette Coleman, Cecil Taylor samt Freunden und Verwandten nicken lächelnd. Fabulöses Finale. (Presstext)

Eintritt: 22,- € Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 25. Mai 20:30

Pluhar | Kasheer | Coleman | Stickney meet Lavant (A/AUS/USA)

Erika Pluhar: Stimme
Ramona Kasheer: Stimme, Gitarre
Melissa Coleman: Cello
Pamelia Stickney: Theremin



Vor über 20 Jahren schon begann die Musikerin und Sängerin Ramona Kasheer Lieder aus der Lyrik der Kärntner Dichterin Christine Lavant zu weben. 2018 bis 2020 erscheinen drei Alben der „Ramona Kasheer singt Lavant“-Reihe auf ihrem eigenen Label. Diese werden nicht nur vom begeisterten Publikum, sondern auch in literarischen Fachkreisen auf das Höchste geschätzt. Und hier im Porgy & Bess wird das vierte Lavant-Album präsentiert. Auf der Bühne erfahren die lyrischen Kompositionen Ramona Kasheers durch die Improvisationskunst und Ausdrucksstärke von Melissa Coleman und Pamelia Stickney zusätzlichen Tiefgang und Verspieltheit.

In meinen 40 Jahren als Burgschauspielerin hatte ich zu Lesungen keinen guten Bezug. Diese gewisse Art von pompösem Pathos, damals angesagt, widerstrebte mir. Danach aber, als ich mit meinen eigenen Texten umgehen konnte, mich dem Publikum auf meine Art und ganz direkt stellen konnte, las ich gern vor. Jedoch gab es nur wenige Autoren und Autorinnen, die ich weiterhin als Interpretin mit Überzeugung vertreten wollte. Dazu gehörte Christine Lavant. [...] Es bedarf bei ihr der Einfühlung, aber auch des Sachlich-Bleibens. Man muss den Begriff „Lyrik“ möglichst vergessen, die Lavant schrieb sich's beinahart von der Seele. [...] (Erika Pluhar)

Im Juni 1973 ist Christine Lavant gestorben und so jährt sich 2023 ihr Todestag zum 50. Mal.

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Freitag, 26. Mai 21:00

Maurice Louca „The Luck Hour“ (EGY/RL)

Maurice Louca: keyboards
Mazen Kerbaj: trumpet
Sharif Sehnaoui: guitar
Raed Yassin: bass

Maurice Louca ist eine der interessantesten Figuren der florierenden ägyptischen Musikszene. Begleitet von dem libanesischen Trio A stellt Louca seine neueste LP „The Luck Hour“ vor – vom Guardian für die „entrückte Schönheit“ gelobt. Bei dem rein akustischen Konzert kommen unkonventionelle Instrumente und Sounds zum Einsatz, wie etwa zu Trompeten umfunktionierte Rohre und Gartenschläuche, an die Tonleitern des Maqam angepasste Gitarren oder mit Wäscheklammern bearbeitete Saiten. Improvisierte Musik meets ägyptischen Chaabi meets psychedelischen Folk. (Presstext)

Eintritt: 25.- € (Freie Platzwahl), 15.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung der Wiener Festwochen
im Rahmen der Konzertserie „Elective Affinities“



Samstag, 27. Mai 20:30

Oehl (A)

Dass Oehl, Gesamtkunstwerk und Musikprojekt des Wiener Pop-Poeten Ariel Oehl, seit 2019 tanzbare Gedichte serviert, ist bekannt. Dass das live nicht nur sehr berührend sein kann, sondern auch enorm Spaß macht, hat Oehl mit seiner Liveband auf der Keine Blumen-Tour 2022 bewiesen. Songs wie „Keramik“ oder „Schönland“ vermögen es auch 2023, Körper und Geist gleichermaßen anzuregen. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 29.- € Stehplatz, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Spoon-Agency

Sonntag, 28. Mai 11:00

Wild but Heart – Markus Kupferblum frühstückt mit Hubert Gaisbauer

Am 28.5.2023 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie aus dem P&B live und als Live-Stream statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches und sprechen unter anderem über Kunst und die Welt, servieren zu Ihnen nach Hause Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Hubert Gaisbauer.



Hubert Gaisbauer ist ein Radio-Urgestein, Mitbegründer von Ö1 und Ö3, Erfinder u. a. der legendären „Musicbox“, der „Menschenbilder“ und – gemeinsam mit Christine Nöstlinger – des „Dschi-Dschei-Wischer“. Er ist auch nach seiner Pensionierung weiterhin als Volksbildner tätig, vorwiegend in der Flüchtlingshilfe und im Katholischen Bildungswerk. Wir werden über Kultur, Literatur, das Sparen und das Medium Radio sprechen. Zu dieser Begegnung lade ich Sie sehr herzlich ein! Seien Sie herzlich willkommen. (Markus Kupferblum)

**Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz),
Pay as you wish (Stream)**



Sonntag, 28. Mai 20:30 **Kahil El'Zabar Quartet** (USA)

Kahil El'Zabar: drums, cajon, kalimba, voice
Corey Wilkes: trumpet, spirit bowls, percussion
Alex Harding: baritone saxophone
Justin Dillard: keyboard

Die Aufarbeitung, Weiterverarbeitung des ethnischen Erbes, diesfalls des afrikanischen, nahm in seinem künstlerischen Schaffen seit jeher eine zentrale Rolle ein. Als Dichter, Schauspieler und vorrangig als Musiker. Anfang der 1980er Jahre pumpte Kahil El'Zabar, bürgerlich Clifton Blackburn, mit seinem Ethnic Heritage Ensemble frische Energie in das prägende, freigeistige „Great Black Music“-Konzentrat der Chicagoer Musikerkooperative AACM, dessen Chairman er auch zeitweilig war. El'Zabar verkörpert auch das unbeugsame Selbstbewusstsein des schwarzen Amerika, denn das nach wie vor existierende Ungleichgewicht in Amerikas Gesellschaft lässt ihn unablässig an den humanitären Geist appellieren. Nun ist der Rhythmusmagier mit einer Botschaft und neuem Ensemble aus jüngeren coloured Musikern der Chicagoer Jazz-Szene wieder on tour. Respektvoll widmet sich das Kollektiv inbrünstig dem Vermächtnis der Jazz-Moderne. In tief verbundener Transformation. Unverkennbar, wie er sein eigenes Post-Bop-Swingen unspektakulär in Szene setzt. In spartanischer Aktivität durchdringt unbändige Impulsivität den Drive. Versetzte Akzentuierungen, nonlineare Melodiekürzel fügt er mittels nonverbalem Gesang hinzu. Das bedeutet eine Steigerung der Dichte seines Spieles. Noch archaischer wird der musikalische Makrokosmos, wenn „Zeremonienmeister“ El'Zabar seine Hand-Drum beschlägt oder die Kalimba pumpt. Dann verströmen suggestive Patterns, die aus Entlehnungen und Eigendeutungen afrikanischer Rhythmen Kraft beziehen. Seinen Fellows brennt es gleichfalls unter den Nägeln. Und all die unteilige Interaktion bewegt sich entlang einer prallen Bluesader. Für ihre Improvisationen der Leidenschaft dienen den Musikern, neben ihren Eigenschöpfungen, weiters z. B. das Thema eines Satzes der „Love Supreme“-Suite, Wayne Shorters „Footprints“, ein Funk-Riff von Eddie Harris, das „All Blues“-Motiv als Inspiration. Die kollektive Identität, die pluralistische Jazzfreiheit und Kraft der Chicagoer Version von „Great Black Music“ pulsiert weiterhin. From the roots to the source into now. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)



Montag, 29. Mai 20:30 **Scatter The Atoms That Remain** feat. **Gary Bartz** (USA)

Franklin Kiermyer: drums, leader
Davis Whitfield: piano, musical director
Géraud Portal: bass
Gary Bartz: alto saxophone

Der Schlagzeuger, Komponist und Bandleader Franklin Kiermyer ist eine bemerkenswerte Größe in der Jazzszene, bekannt für seinen expressiven Schlagzeugstil und den Glauben an „Musik als spirituelle Praxis“. Sein musikalischer Weg führte ihn über viele Stationen vom New-Orleans-Jazz über Bartók und Rhythm & Blues zur New Yorker Frejazz-Szene. Kiermyer vermittelt ein Gefühl der gemeinsamen Katharsis durch Musik, die gleichzeitig majestätisch, wild und verwandtschaftlich ist. „Scatter The Atoms That Remain“ kanalisiert die Art von schöner, disziplinierter Intensität, für die der späte John Coltrane mit seinem Album „A Love Supreme“ steht. (Presstext)

Als „special guest“ lädt die Band niemand Geringeren als den legendären Altsaxophonisten Gary Bartz ein, über den der NDR Folgendes schreibt: „Die Musik ist die Show, nicht der Musiker! Man sollte als Musiker immer die Musik präsentieren, nicht andersrum.“ Das gibt der Altsaxophonist Gary Bartz vor allem jungen Musiker:innen mit auf den Weg, die womöglich mehr an ihrem Ego interessiert sind als an der Musik selbst. Für Bartz ist Musikmachen Teamplay, aber vor allem gemeinsames Hören. Ohne das geht bei ihm gar nichts. Musik ist für Gary Bartz kein Wort, sondern eine Art Religion. Ein Spiel mit guten Energien. (Presstext)

Eintritt: 28,- €, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 30. Mai 20:30 **Elfi Aichinger & Core** (A/AUS)

Elfi Aichinger: piano, vocals, composition
Joanna Lewis: violin
Melissa Coleman: cello
Peter Herbert: bass

Elfi Aichingers Album „Core“: Miniopern zwischen Schwermut und Freiheit. Elfi Aichinger ist eine jener Künstlerinnen, die immer wieder neues Terrain betreten und somit in keine Schublade gesteckt





werden können. Eigenständigkeit und Vielfalt in ihrer Musik sowie ihre außergewöhnliche Stimme erreichen das Publikum tief im Inneren. (Presstext)

Material schaffen, Material werden. Es zieht mich immer wieder zum Kern der Dinge. Der Schaffensdrang, das Graben ist faszinierend und schmerzhaft zugleich. Eine Möglichkeit, in die Tiefe zu gelangen, in Durchlässigkeit und Stringenz. (Elfi Aichinger)

Variationen über mehrere Sängerinnen oder ist es doch nur eine? – und in welcher Sprache singt sie, in welchem Stil? Das Ungewisse, das Unerwartete tut besonders gut, wenn es uns in einem sicheren Hafen ankommen lässt: dem von Elfi Aichingers Musik. (Renate Burtscher)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 31. Mai 20:30
Max Nagl Solo (A)



Max Nagl: saxophone, diverse instruments

„Faced with a musician playing 17 instruments on 21 tracks on the first issue of a label called 'Rude Noises' it's almost too easy to predict the formlessness and rudimentary noises to come. The real shock, though, comes when you hear what Nagl is doing, often employing pleasant melodies, rhythmic regularity, and fairly orthodox timbres ... The rapidly shifting styles and textures actually highlight the individual pieces in this unusual recording.“ – Das schrieb Stuart Broomer im Cadence Magazine im Februar 1997 über die CD „Ohlsdorf 18“, die mit einem 4-Spur-Kassettenrecorder in den späten 1980er Jahren aufgenommen wurde.

„La Belle Est La Black“, „Ohlsdorf 18“, „Super 8“, „Bärenoper“, „Rayuela“, „Wien West“, „Rain“, „Sortilèges“, „Parzival“, „Irresberg“, „Daumenkino“, „Exit in Fahrtrichtung“, „>:“, „m.n.plattinger“, „12 Märsche“, „10 Märsche +1“, „April“ und „Moktober“: So heißen die CDs, eine Kassette und eine LP, die ich alle in meinen diversen Heimstudios im Laufe der Jahre aufgenommen habe. Die meiste Musik auf diesen Tonträgern wurde allerdings noch nie live aufgeführt, schon gar nicht von mir allein. Nach über 25 Jahren und vor allem nach meinem Auftritt beim Klassiktreffpunkt im Porgy im heurigen Jänner ist es an der Zeit, dies zu tun. (Max Nagl)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau JUNI

Do 1.06. Erik Asatrian/ArtYom
 ManukYan/Davit MelkonYan/Arman MnatsakanYan
 Fr 2.06. HALM / Chez Fria
 Fr 2.06. In der Stengen Kammer
 Agnes Hvizdalek Solo
 Agnes Hvizdalek & Jakob Schneidewind
 Sa 3.06. Tiroler Kammerorchester
 InnStrumenti
 So 4.06. big.mdw.band
 directed by Markus Geiselhart:
 Zawinul 90 – The Syndicate
 Fr 05.06. Elina Duni & Rob Luft
 Di 6.06. Felix Kramer
 Mi 7.06. Tomeka Reid Quartet
 feat. MarY Halvorson
 Do 8.06. Wolfgang Reisinger Memorial
 Fr 9.06. Beatrice Dillon / Kuljit Bhamra
 Sa 10.06. RaY Anderson/Han Bennink
 Ernst Glerum/Paul van Kemenade
 So 11.06. Wawau Adler Group
 Mo 12.06. Christoph Cech
 Jazz Orchestra Project
 „Lieder ohne Worte“ –
 The Christoph Cech Songbook
 Do 15.06. Martin PhiladelphY & Paint
 Fr 16.06. serPentwithfeet
 Sa 17.06. Sketchbook Quartet
 So 18.06. Steve Hackett & Djabe
 Mo 19. bis Freitag, 23.06.
 MUK.jazz.festival 2023
 Sa 24.06. Harry Sokal „Move Refire“
 So 25.06. Judith Ferstl / Andrej Prozorov /
 András Dés & 12 Kontrabässe
 Mo 26.06. AzYmuth –
 50th Anniversary Tour'
 Di 27.06. Fred Wesley
 & The New JBs Celebrating
 the 50th Birthday of the JBs
 Mi 28.06. Sunna Gunnlaugs Trio
 Do 29.06. DJ Amir Presents
 Jazzanova (Live)
 Fr 30.06. onQ

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/ artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 1. Mai

Fünfmalfünf

Cozy Friedel: violin, vocals

Anna Keller: saxophone, clarinet, flute

Maximilian Gerstbach: piano, keyboards

Vuk Vasilic: bass

Markus Gruber: drums

Donnerstag, 4. bis Samstag, 6. Mai

Brennkammer

Portrait Gina Schwarz

Donnerstag, 4. Mai FUSAO

Gina Schwarz: bass, compositions
Angelo da Silva: guitar, compositions

Freitag, 5. Mai

Elmo Nero

Christoph Helm: guitar

Gina Schwarz: bass

Max Plattner: drums

Samstag, 6. Mai

bacello

Gina Schwarz: bass

Peter Herbert: bass

Anna Lang: cello

Clemens Lippauer: cello

Montag, 8. Mai

Kargl/Landl/Zach

Isabell Kargl, Nika Zach, Willi Landl: vocals

Montag, 15. Mai

slowklang

Amina Bouroyen: vocals

Robert Unterköfler: tenor saxophone

Robin Gadermaier: bass

Montag, 22. Mai

Jakob Schauer & André Kellerberg

Jakob Schauer: electronics, synthesizer

André Kellerberg: piano

Mo 29. Mai

Robin Andrej „Ozymandias“

Almalyn Griesauer: vocals

Dominik Fuss: trumpet

Martin Listabarth: piano

Gregor Aufmesser: bass

Robin Andrej: drums

Public Domain
fine art combinat
directed by reinald deppe
& norbert trummer
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Hil de Gard, Bodo Hell
& Linda Wolfsgruber
„... und kein
bisschen ...“

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by reinald deppe
& Peter Herbert)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish